



Gibt Kindern eine Chance

FLÜCHTLINGSKINDER SCHÜTZEN
Unser Konzept für Flüchtlingsunterkünfte in Deutschland



Impressum

Herausgeber:

Plan International Deutschland e.V.

Bramfelder Straße 70

22305 Hamburg

www.plan.de

Tel.: +49 (0)40 / 611 40 - 0

Fax: +49 (0)40 / 611 40 - 140

E-Mail: info@plan.de

Autorin: Elisabeth Hamacher

Fotos: iStock/verve231 (Titel), Plan (Seiten 3, 5),

Olmo Calvo (Seite 4), Plan/Ahmed Hayman (Seite 6, 8), Warnecke (Seite 7), B. Röttger/Plan (Seiten 9, 10)

Gestaltung: graphik zum gebrauch

© 2016 Plan International Deutschland e.V.

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Bilder und Texte, auch Auszüge, dürfen ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers nicht verwendet oder vervielfältigt werden.

LIEBE LESERINNEN UND LESEN,



Menschen verlassen nicht gern ihre Heimat. Doch Kriege, Naturkatastrophen, Unterdrückung, Gewalt, Armut und fehlende Perspektiven lassen sie eine oft lebensgefährliche Reise ins Ungewisse wagen. 60 Millionen Flüchtlinge gibt es derzeit auf der Welt – so viele, wie nie zuvor. Die Hälfte davon sind Kinder und Jugendlichen. Das ist für uns von Plan International als einem der größten und ältesten globalen Kinderhilfswerke der Welt eine aufrüttelnde Zahl. Wir sehen es als unsere Aufgabe und Verpflichtung, Kindern und Jugendlichen auch – und vor allem – in Notsituationen Sicherheit und Zukunftsperspektiven zu geben. Deswegen konzentriert sich dabei unsere Arbeit gemäß der internationalen Standards der humanitären Hilfe auf Bildung und Schutz vor Missbrauch, Gewalt und Ausbeutung.

Was für unsere Arbeit in Mali, Südsudan oder Kolumbien gilt, ist nun auch in Deutschland von Bedeutung. Kann das sein? Es muss sein. Denn die Bedürfnisse von geflüchteten Kindern und Jugendlichen sind die gleichen, überall auf der Welt. Das habe ich bei meinem Besuch in den Flüchtlingscamps von Äthiopien gesehen, genauso wie jetzt in Unterkünften in Deutschland. Das ist der Grund, warum wir erstmals in der Geschichte von Plan International Deutschland jetzt auch im eigenen Land zum Wohl der Kinder und Jugendlichen mit Projektarbeit aktiv sind.

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse.

Ihre Maike Röttger

DIE FLÜCHTLINGSKRISE IN DEUTSCHLAND

Seit 2011 ist die Zahl der Flüchtlinge deutlich gestiegen. Allein 2015 kamen laut Bundesinnenministerium gut 1,1 Millionen Menschen nach Deutschland. Die Zahl der Asylanträge schnellte nach Angaben des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) von 53.347 im Jahr 2011 auf 476.649 im Jahr 2015 in die Höhe. Gut jeder vierte Asyl-Erstantrag stammte von Kindern zwischen 0 und 15 Jahren.

Die Kinder und Jugendlichen leiden unter der Flucht ganz besonders. Für sie ist alles Vertraute auf einen Schlag zusammengebrochen. Auf der Flucht, und später auch in den Unterkünften, können sie zudem Opfer von Missbrauch, Vernachlässigung und Gewalt werden. Es gibt oft keine Privatsphäre, da in einigen Unterkünften Familien und alleinstehende Männer zusammen in großen Hallen übernachten. Den engen Raum müssen sich Menschen unterschiedlichster Herkunft und Religion teilen.

Befragungen der Kinder und Jugendlichen von Plan International Deutschland haben ergeben, dass sie die Unterkünfte vielfach für gefährlich und unsicher halten, etwa die nicht verschließbaren Waschräume und Toiletten. Viele fürchten sich vor „fremden Män-

nern“. Auch leiden einige Mädchen darunter, dass ihre Eltern die Teilnahme an Aktivitäten außerhalb der Unterkunft nicht erlauben.



KINDERSCHUTZ IN FLÜCHTLINGSUNTERKÜNTEN

In einem Erstaufnahmezentrum in Hamburg hat Plan International Deutschland im Februar 2016 in Zusammenarbeit mit der Johanniter Unfallhilfe e.V. als Betreiber der Einrichtung ein Modellprojekt zum Schutz von Flüchtlingskindern gestartet. Es ist Teil einer Gesamtkonzeption, die die Arbeit in weiteren Unterkünften sowie die Entwicklung nationaler Kinderschutzstandards vorsieht. Sie wird vom Bundesfamilienministerium gefördert.

Das Projekt soll vor allem Kinder und Jugendliche durch angemessene Präventions- und Reaktionsinterventionen vor Gewalt, Missbrauch, Ausbeutung und Vernachlässigung schützen. Das **Drei-Säulen-Konzept** schafft in Zusammenarbeit mit den Flüchtlingen eine Atmosphäre, in der der Schutz von Kinder gewährleistet ist, Missbrauchsfälle erkannt und verfolgt werden, sowie die Kinder und Jugendlichen selbst ihre Rechte einfordern können. Grundlage sind die internationalen Minimumstandards für den Kinderschutz in humanitären Einsätzen und der partizipative Ansatz von Plan International (siehe Seite 10).

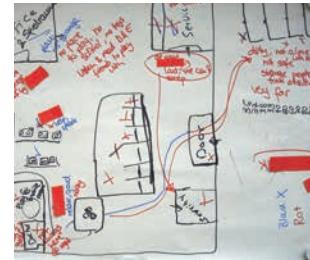
In einem ersten Schritt werden **kinderfreundliche Bereiche** (Safe Spaces) geschaffen (**Säule 1**) und

damit ein sicheres Umfeld, in dem Mädchen und Jungen spielen und lernen können.

Es werden neben Sport- und Freizeitaktivitäten psychosoziale Angebote organisiert, die helfen, das Erlebte

zu verarbeiten. Ein **Beratungssystem** reguliert den Umgang mit Kinderschutzfällen (**Säule 2**). Es schlägt eine Brücke zum bestehenden Regelsystem außerhalb der Unterkunft. Schließlich werden Kinder im Rahmen der **Advocacy-Arbeit (Säule 3)** in die Entscheidungen der Unterkunftsbetreiber eingebunden, damit sie lernen, ihre Rechte einzufordern. Um sie dafür zu stärken, werden Aktivitäten angeboten, wie zum Beispiel der kulturelle Austausch mit deutschen Jugendlichen und Schulungen zu Selbstdarstellung und Kommunikation.

Zudem hat Plan für die Betreiber von Unterkünften eine Checkliste entwickelt, die mögliche Gefahrenquellen für die Kinder abfragt, dazu zählen Beleuchtung, Schlafplätze sowie Toiletten und Waschräume.



KINDERFREUNDLICHE RÄUME (SAFE SPACES)

In einem Erstaufnahmezentrum in Hamburg, einer von insgesamt 141 Flüchtlingsunterkünften in der Stadt, startete das Modellprojekt. Hier leben rund 500 Menschen, darunter 190 Kinder und Jugendliche (4 bis 23 Jahre), auf 4000 Quadratmetern.

In der Unterkunft bietet Plan den Eltern Kurse an, in denen sie das Erlebte verarbeiten können und lernen Stress abzubauen. Thema ist zudem, zu reflektieren wie sie ihre Rolle als Eltern ausfüllen und Verantwortung für ihre Kinder übernehmen können. Dazu gehört auch eine Einführung in die Gleichstellung der Geschlechter. Für Menschen wie den 50-jährigen Saeed* eine wertvolle Erfahrung: „Durch die Aktivitäten von Plan habe ich gelernt, dass Menschen in Deutschland gleichberechtigt sind.“

Nachdem sich in Gesprächen mit Betreuungspersonal und Bewohnern gezeigt hatte, dass sich die Mütter zum Teil überfordert fühlten, hat Plan neben dem schon bestehenden Kindergarten eine Krabbelgruppe eingerichtet. Die Größeren im Alter von zehn bis 18 Jahren lernen, was in der für sie neuen Kultur akzeptiert ist und was nicht. Alltagskompetenzen werden in der Praxis geübt, sei es der Kauf eines Fahrscheins,

der Gang zu einer Behörde oder auch die Kontaktaufnahme mit deutschen Jugendlichen. Darüber hinaus werden sportliche Aktivitäten wie Basketball oder Fußball angeboten. Dabei sollen die Jugendlichen neben dem Spaß am Spiel, dazu ermutigt werden, gemeinsam mit den Betreuern Teamarbeit und gewaltfreie Konfliktlösungen zu erproben.



* Namen von der Redaktion geändert.

BERATUNGSSYSTEM ZUM SCHUTZ DER KINDER

In den Flüchtlingsunterkünften können die Mädchen und Jungen Opfer von Gewalt, Missbrauch, Vernachlässigung und Ausbeutung werden. Ziel des Kinderschutzsystems ist es deshalb, vorzubeugen, damit solche Fälle gar nicht erst auftreten. Plan International Deutschland und die Betreiber der Unterkunft stellen insgesamt drei Kinderschutzbeauftragte. Detailliert festgelegte Gefährdungskriterien helfen ihnen, Kinderschutzfälle frühzeitig zu identifizieren. Jeder Fall wird dabei individuell beurteilt, in eine Risikogruppe eingeordnet und dann entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Bei Vergehen, wie Streit oder körperliche Bestrafung, wird versucht, durch Gespräche mit den Betroffenen in der Unterkunft eine Lösung zu finden. Bei besonders schweren Gewalttaten oder Vernachlässigung schaltet eine Kinderschutzbeauftragte gegebenenfalls das Jugendamt, den Kinderschutzbund oder andere zuständige Organisationen oder Behörden ein.



Die Unterstützung wissen die von der Flucht teils schwer belasteten Kinder und Erwachsenen sehr zu schätzen. Die 21-jährige Rasha* hat in einer Notsituation sofort Hilfe bekommen: „Als meine Familie und ich von einer anderen Familie bedroht wurden, wusste ich, dass Plan mir zuhört und mich dabei unterstützt, Hilfe zu finden.“

KINDER EINE STIMME GEBEN

Im Rahmen der Advocacy-Arbeit geht es Plan International darum, den Kindern eine Stimme zu geben. Sie sollen befähigt werden, gegenüber den relevanten Interessenvertretungen, etwa Behörden, Ämtern und Ministerien, ihre Fragen, Vorstellungen und Wünsche selbstständig zu formulieren und dadurch ihre Rechte einzufordern. Diverse Medienprojekte, darunter ein Foto-Workshop in Zusammenarbeit mit deutschen Jugendlichen, helfen den jungen Flüchtlingen dabei, dieses Ziel zu erreichen.

Zur Vorbereitung eines Treffens mit Vertretern des UN-Flüchtlingskommissariats UNHCR in der Hamburger Unterkunft haben 25 Jugendliche mit der Unterstützung des Teams von Plan International Themen erarbeitet, die sie dort adressieren wollten. So lernen die jungen Flüchtlinge, ihre Sorgen und Nöte in Worte zu fassen und auch eigenverantwortlich nach Lösungen für ihre Probleme zu suchen.

Die Angebote kommen bei den jungen Bewohnerinnen und Bewohnern der Unterkunft gut an. Der 20-jährige Ali* etwa mag Plan International Deutschland sehr gern, da die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihm helfen würden, alle Antworten auf die Fragen



zu finden, die besonders dringend für ihn seien. „Plan hat mir geholfen, zu lernen, wie ich die nächsten Schritte in meinem weiteren Leben vorbereiten und meine Rechte einfordern kann.“

* Namen von der Redaktion geändert.

INTERVIEW MIT PIA SCHMALHAUS

Als Expertin für Kinderschutz in Notsituationen arbeitete Pia Schmalhaus drei Monate für Plan International in äthiopischen Flüchtlingsunterkünften. Jetzt unterstützt sie die Umsetzung der Kinderrechte in deutschen Flüchtlingsunterkünften.

Welche Erfahrungen aus Äthiopien lassen sich auch auf Deutschland übertragen?

Mit unseren betreuten Freizeitaktivitäten und psycho-sozialen Angeboten helfen wir den Kindern, die belastenden Erlebnisse von der teils jahrelangen Flucht zu thematisieren und zu verarbeiten. Die Mädchen und Jungen teilen ihre Erfahrungen sehr offen.

Wie unterscheidet sich die Situation in Deutschland?

Die geflüchteten Menschen haben einen viel längeren Weg hinter sich. In Deutschland sind die Unterkünfte und die Außengelände zudem viel kleiner als etwa in Äthiopien, wo jede Familie ein kleines Haus mit Vorgarten hat. Hier trennen nur dünnte Laken als Sichtschutz die verschiedenen Schlafplätze von Menschen unterschiedlicher Herkunft. Auch kommen die Flüchtlinge in einen neuen Kulturkreis. Sie sprechen nicht die Sprache und kennen nicht dessen Regeln. Das steigert den Stress enorm.



Was sind die größten Herausforderungen?

Aufgrund vorangegangener Krisen hat die äthiopische Regierung viel Erfahrung mit der Ankunft und der Unterbringung von Flüchtlingen. Für Deutschland ist die Situation hingegen anders. Die Expertise im Umgang mit der großen Anzahl an geflüchteten Menschen fehlt und wegen der räumlichen Enge in den Unterkünften mangelt es an Platz. Die Menschen benötigen nun eine klare Verbindung zum deutschen Regierungssystem.

PARTIZIPATION UND KINDERSCHUTZ

Plan International verfolgt in seiner Arbeit einen partizipativen Ansatz, bei dem Kinder, Jugendliche sowie Frauen und Männer Verantwortung für die Projekte übernehmen und an ihrer Planung, Durchführung und Auswertung teilnehmen. Dieser Ansatz ist die Grundlage für die Umsetzung des Drei-Säulen Konzeptes in der Arbeit mit Flüchtlingen in Hamburg. In den Unterkünften werden Freiwillige aus der Mitte der Flüchtlinge gewählt und an der Planung der Aktivitäten beteiligt. Sie werden als Multiplikatoren ausgebildet, um die Umsetzung der Angebote zu unterstützen.

In seiner Arbeit richtet sich das Kinderhilfswerk nach den internationalen Minimumstandards für Kinderschutz in humanitären Einrichtungen. Diese Standards stellen sicher, dass gefährdete Kinder identifiziert und an unterstützende Stellen verwiesen werden. Es wird ebenfalls darauf geachtet, dass Kinder, die etwa aufgrund einer Behinderung oder ihrer religiösen Zugehörigkeit benachteiligt sind, besonders geschützt werden. Der Ansatz von Plan International hat das Ziel, Gewalt und Diskriminierung gegen Kinder und Jugendliche gar nicht erst aufkommen zu lassen. Dafür müssen gerechte und sichere gemeinschaftliche Strukturen geschaffen werden.

SPENDEN SIE FÜR UNSERE FLÜCHTLINGSARBEIT

Stichwort: Flüchtlingsarbeit Nothilfefonds

Plan International Deutschland e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE 92251205100009444933

BIC: BFSWDE33HAN



Mit der Unterstützung der
Stiftung Hilfe mit Plan!

Plan Stiftungszentrum
Stiften mit Plan!



PLAN'S EXPERTISE IN DER HUMANITÄREN HILFE



PLAN PROGRAMMLÄNDER

LANDER, IN DENEN PLAN HUMANITÄRE HILFE LEISTET

Seit dem verheerenden Tsunami, der 2004 die Küsten von vier Ländern in Südostasien verwüstete, hat Plan seine Expertise in der Humanitären Hilfe kontinuierlich ausgebaut. Heute steht ein Team von 335 humanitären Experten in über 71 Ländern, in denen Plan präsent ist, bereit, um im Katastrophenfall eingesetzt zu werden. In Afrika, Asien und Lateinamerika halten sich eigene „Go-Teams“ bereit, um innerhalb des Landes in einer humanitären Krise eingesetzt zu werden.

Die Arbeit von Plan International ist grundsätzlich darauf ausgerichtet, Fluchtursachen langfristig zu

bekämpfen und Menschen in Not eine Perspektive in ihrer Heimat zu geben. Die extreme Notlage vieler Flüchtlinge erfordert jedoch besonderes Engagement. Die Kinderhilfsorganisation unterstützt aktuell notleidende Menschen in rund 25 Staaten, etwa Sudan, Südsudan, Äthiopien, Burkina Faso und Uganda. Im Mai 2014 startete Plan auch ein Hilfsprogramm für syrische Familien, die wegen des Bürgerkriegs nach Ägypten geflohen sind. Weiteres Engagement in der Region ist geplant.

**Mehr Informationen
finden Sie im Internet:**



PLAN INTERNATIONAL

ist eine religiös und weltanschaulich unabhängige Hilfsorganisation, die sich weltweit für die Chancen und Rechte der Kinder engagiert: effizient, transparent, intelligent. Seit fast 80 Jahren arbeiten wir daran, dass Mädchen und Jungen ein Leben frei von Armut, Gewalt und Unrecht führen können. Dabei binden wir Kinder in über 70 Ländern aktiv in die Gestaltung der Zukunft ein. Die nachhaltige Gemeindeentwicklung und Verbesserung der Lebensumstände in unseren Partnerländern ist unser oberstes Ziel. Wir reagieren schnell und abgestimmt auf Notlagen und Naturkatastrophen, die das Leben und Wohlergehen von Kindern bedrohen. Mit Herz und Verstand arbeiten wir verstärkt für Mädchen und Frauen, die häufig besonders benachteiligt werden. Mit unserer Bewegung *Because I am a Girl* wollen wir sicherstellen, dass sie überall auf der Welt ihr volles Potenzial entfalten. Unsere Programme stärken Mädchen und Jungen für den Wandel und Fortschritt in einer globalen Welt. Wir fühlen uns in unserer ganzen Arbeit den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen verpflichtet.



Gibt Kindern eine Chance

WWW.PLAN.DE